

Da sprach mit trübem Mute das schöne Mägdelein:
 „Er hat noch manche schöner, als wir mögen sein.
 Nun fragt, was ihr wollet: würd' es die Meist'rin inne,
 Es möcht' uns schlimm bekommen, sah' sie uns mit euch sprechen von
 den Zinnen.“

„Laßt es euch nicht verdrießen und nehmt unser Gold,
 Guter Spangen viere: das sei euer Gold,
 Daß ihr schöne Frauen uns Kunde möget sagen:
 Wir geben sie euch gerne, daß ihr Bescheid uns sagt aaf unsre Fragen.“

„Gott laß' euch eure Spangen selber wohl gedeihn,
 Wir nehmen nichts zu Lohne,“ sprach das Mägdelein;
 „Fragt, was ihr wollet: wir müssen schnell von hinnen,
 Sah' man uns mit euch reden, das wär' mir leid von Herzen und
 von Sinnen.“

„Wem ist dieses Erbe und dieses reiche Land,
 Dazu die guten Burgen? wie ist er genannt,
 Der euch ohne Kleider läßt so schmachvoll dienen?
 Wollt' er auf Ehre halten, euch anders zu behandeln würd' ihm ziemen.“

Sie sprach: „Der Fürsten einer heißet Hartmut;
 Dem dienen weite Lande und feste Burgen gut;
 Der andre heißt Ludwig, von Normandie der reiche.
 Ihnen dienen viele der Helden; sie sitzen ruhmvoll hier in ihrem Reiche.“

„Gern möchten wir sie sehen,“ sprach da Ortwein.
 „Könnt ihr uns bescheiden, ihr schönen Mägdelein,
 Wo wir die Fürsten beide in ihrem Lande finden?
 Wir sind an sie gesendet, selber eines Königs Ingesinde.“

Gudrun, die hehre, sprach zu den Helden da:
 „Ich ließ sie in der Feste, heute morgen sah
 Ich in den Burgen liegen wohl vierzighundert Mannen,
 Ich weiß nicht zu sagen, ob sie seitdem geritten sind von dannen.“

Oft blickte Herwig die Jungfrau forschend an;
 Sie schien so schön dem Degen und auch so wohlgetan,
 Daß es ihn im Herzen tief zum Seufzen brachte:
 Sie glich so sehr der einen, an die er oft gar inniglich gedachte.

Da sprach von Ortland wieder der König Ortwein:
 „Ich frag' euch Mädchen beide, sollt' euch bekannt nicht sein
 Ein fremdes Ingesinde, das kam zu diesem Land?
 Eine war darunter, die wurde Gudrun genannt.“